

Für zwei Tage Futter zusätzlich

i Unser Mn/Jsab-
UUMungen
in

Eine unserer Parteitag
sinitiativen
in der LPG (P)

Oschatz-West ist

darauf gerichtet, zwei Tagesproduktionen Grobfutter zusätzlich zu erzeugen. Dazu hatte die Grundorganisation die Kollektive angeregt. Es war ihre Reaktion auf die berechtigte Kritik unserer beiden Partner-LPG der Tierproduktion. Im vergangenen Jahr hatten wir ihre Tierbestände unzureichend mit Futter versorgt. Die Folge war, das Leistungspotential in der Milch- und Fleischproduktion konnte nicht voll ausgenutzt werden.

Damit sich dies in diesem Jahr nicht fortsetzt, haben wir Kommunisten die Intensivierung der Futterproduktion unter Parteikontrolle genommen. Im Kampfprogramm gibt es hierzu ganz konkrete Festlegungen. Eine davon ist: Alle 23 Genossen wurden verpflichtet, in den Arbeitskollektiven eine solche Position herauszubilden, daß sich jeder unserer Genossenschaftsbauern in der Pflanzenproduktion auch für höhere Leistungen in der Viehwirtschaft verantwortlich fühlt.

Unsere Genossen führten hierzu viele politische Gespräche in den Brigaden. Sie vertraten den Standpunkt: Die Verantwortung der Werktätigen in der sozialistischen Landwirtschaft, die Bevölkerung immer besser mit Nahrungsmitteln und die Industrie mit Rohstoffen zu versorgen, ist nicht teilbar. Sie ist nur im engen Miteinander zu erfüllen.

Die guten Erfahrungen anderer LPG auf-

greifend, hatte unsere Parteileitung dem Vorstand vorgeschlagen, eine Futterkonferenz durchzuführen. Sie war eine Fundgrube. Zu den vom Vorstand vorgebrachten Maßnahmen zur kontinuierlichen Futterproduktion in Menge und Qualität unterbreiteten die Kollektive viele Vorschläge und Hinweise. Sie verbürgten sich mit Verpflichtungen für mehr und gutes Futter. Es wurde auch gefordert, schneller die besten Erfahrungen anderer Genossenschaften und neue wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden. Rechtzeitig wurde der Vorschlag verwirklicht, den Anbau nährstoffreicher Feldfutterpflanzen wie Klee und Luzerne, die gleichzeitig die Bodenfruchtbarkeit verbessern, zu verstärken und den Zwischenfruchtanbau auszudehnen. Entschiedener wurde darum gerungen, mindestens 80 Prozent des Grünfutters und der Silage in guter und sehr guter Qualität zu produzieren. Zur intensiveren Nutzung des Grünlandes gab es die Anregung, 30 Hektar Wiese umzubrechen, als Ackerland zu nutzen beziehungsweise neu anzusäen.

Der Vorsitzende und andere Leiter berichteten regelmäßig vor dem Parteikollektiv, wie diese Aufgaben verwirklicht wurden.

Zur Berichtswahlversammlung konnten wir gute Ergebnisse abrechnen. Mehr und besseres Futter ermöglicht heute den Partnern in der Tierproduktion, höhere Leistungsziele im Parteitagsjahr anzusteuern. Unsere Kommunisten haben in den Arbeitskollektiven, so schätzte die Parteileitung ein, eine gute politische Überzeugungsarbeit geleistet.

Die aktive politische Einflußnahme der Grundorganisation auf die Futterproduktion trug dazu bei, das Vertrauensverhältnis zwischen der Feld- und Viehwirtschaft zu vertiefen.

Hans-Jürgen Hirschfeld

ParteiSekretär in der LPG (P) Oschatz-West

Leserbriefe

Sammlung wurden zwei Jugendfreunde einstimmig als Kandidaten aufgenommen. Weitere junge Arbeiter werden im Rahmen der Parteitaginitiative der FDJ folgen. Der Arbeit mit der Jugend gilt besonderes Augenmerk der Leitung. Das ist naheliegend, denn immerhin arbeiten sieben Jugendbrigaden in den beiden Bereichen. Sie tragen hohe Verantwortung, denn sie produzieren modernste Erzeugnisse. Deshalb war es wiederum nur allzu verständlich, daß die Jugend in der Versammlung stark in Erscheinung trat. Sie diskutierte überlegt, konstruktiv, sachlich, kritisch und nicht

selten schon recht weitsichtig. Als letztes gemeinsames Dokument vor der Wahl der neuen Leitungen verabschiedeten die Mitglieder einen Beschluß zur Vorbereitung des X. Parteitages. Mit der Erkenntnis „Wer das Beste will, muß bereit sein, das Beste zu geben!“ gingen die Kommunisten der nun zwei APO auseinander. Geteilte Aufgaben erwarten sie nun, jedoch in ungeteilter, wachsender Verantwortung für die achtziger Jahre.

Jürgen Wand

Betriebszeitungsredakteur
im VEB Röhrenwerk Mühlhausen

Fahrgemeinschaft

Für viele Handelsbetriebe wird es durch die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung notwendig, die Datenträger schnell an den nächsten Rechenbetrieb zu liefern. Darum fahren die meisten Handelsbetriebe in Halberstadt täglich ein- bis zweimal nach Magdeburg, um die EDV-Unterlagen abzuliefern bzw. abzuholen. Das ist unumgänglich, damit eine rasche Bearbeitung im Interesse der Versorgung der Bevölkerung gesichert wird.